

als wir in den alten Kiezen und Wiefen erfassen können. Beide heben sich jedoch aus der Menge gleichartiger Gebilde durch ihre Namengebung hervor, die ihrerseits wiederum auf eine Unterscheidung hindeutet. Das Wort „wief“ wurde augenscheinlich von den Slawen aus dem Niederdeutschen entlehnt, und zwar in der vorfolonialen Zeit: es hat die Bedeutung „Handelsplatz“. Das Wort „kiez“ dagegen ist zweifelsfrei von einem westslawischen Appellativum „chyce“ in der Bedeutung „Hütten“, nämlich im Gegensatz zur Burg, abzuleiten. Die Hintergründe der unterschiedlichen Benennungsweise hellen sich auf, wenn man bedenkt, daß der - auch von Slawen betriebene Fernhandel im Ostseeküstenraum vom 9. bis 11. Jh. eine erhebliche Rolle gespielt hat, vielleicht auch auf die mit der Durchsetzung der Herzogsgewalt verbundenen Machtkämpfe von Einfluß gewesen ist; im Binnenland zwischen mittlerer Elbe und Oder, einem zudem nicht gerade verkehrsfreundlichen Gebiet, spielte sich dagegen die machtmäßige und wirtschaftliche Entwicklung innerhalb einer rein-agrarischen Gesellschaft ab: hier war der Gegensatz zwischen der umkämpften und wichtigen Burg und den Hütten des Suburbium einziger Anlaß zur Namensgebung, dort aber war das Suburbium selbst Träger weitwirkender Beziehungen.

Berlin.

G. Czybulka.

Vorträge zur 700 Jahr-Feier der Deutschordens- und Hansestadt Elbing. J. A. d. Oberbürgermeisters hg. v. Hermann Kownacki, Elbing 1937; 99 S. In der Reihe der zum 700jährigen Stadtjubiläum von Elbing gehaltenen Vorträge sind die von Fritz Rörig und Hermann Aubin durch ihre allgemeingeschichtliche Bedeutung besonders hervorzuheben. Gibt Rörigs Beitrag einen glänzenden Überblick über die geschichtliche Leistung des hanseisch-deutschen Bürgertums im gesamten Ostseeraum als des einen Eckpfeilers deutscher mittelalterlicher Ostgeltung, so erweitern Aubins den Gesamtbereich deutscher Geschichte umgreifende Ausführungen dieses Bild auf den ganzen ostdeutschen Volksboden, auf dem er die geschichtliche Rolle der Wirtschaft als einer wesentlich vom deutschen völkischen Leben her bestimmten Funktion in eindrucksvoller Sicht aufzeigt. H.-J. Sch.

Conventus primus historicorum Balticorum Rigae 16.—20. August 1937. Acta et Relata (Pirmā Baltijas vēsturnieku konference. Runas unreferāti). Rigae 1938; 588 S. [mit Tafeln]. Der Band enthält die Ergebnisse der ersten Historikerkonferenz der Ostsee-Anliegerstaaten. Die germanische Zeit und das deutsche Mittelalter behandeln folgende Vorträge, die hier z. T. nur aufgezählt werden können, zumal mehrere von ihnen die Ergebnisse früherer Arbeiten ihrer Vf.

sowie neuerdings ders., Die Anfänge des Städtewesens in Pommern (Conventus primus historicorum Balticorum, Riga 1938, 222 ff.).